



infoblatt Ausgabe 5

In dieser Ausgabe:

ENERBUILD - Kommunal Gebäude Ausweis (KGA)	1
Ski.Kultur.Arlberg - Eine Ausstellung auf Wanderschaft	2
Dreiklang - Einklang der Initiativen in drei Gemeinden	2
Regionalentwicklung Vorarlberg - Stärkung der eigenen Strukturen	3
Burgen- und Ruinenlehrbaustelle ein Erfolg	3
Energie PS - Energie in den Gemeinden	4

Kommunal Gebäude Ausweis - ein Meilenstein in Richtung ökologisches Bauen öffentlicher Gebäude erreicht

Ein Meilenstein in Richtung ökologisches Bauen öffentlicher Gebäude. Die Vorarlberger Landesregierung hat am 14. Dezember 2010 die neuen Richtlinien für die Gewährung von Bedarfszuweisungen beschlossen.

Ein entscheidendes Element zur Bedarfszuweisung ist der kommunale Gebäudeausweis. Damit wird erstmalig das ökologische Bauen in den Gemeinden aktiv unterstützt. Die Regionalentwicklung Vorarlberg hat wesentlich dazu beigetragen, dass dies ermöglicht wurde. Eine höhere Bedarfszuweisung bedeutet, dass ein Instrument notwendig ist, welches einen ökologischen Standard definiert. Die diesbezügliche Entwicklungsarbeit wurde unter der Leitung des Umweltverbandes in Kooperation mit dem Energieinstitut und dem Institut für Baubiologie entwickelt.

Heute sind fünf Büros akkreditiert Gemeindebauten zu bewerten und die erhöhte Bedarfszuweisung zu ermöglichen. Anstoß zu der Entwicklung gab die Regionalentwicklung durch das EU-Projekt NENA und in der Folge durch das EU-Projekt ENERBUILD. Dabei wurden rund Euro 140.000.- investiert. Das Land Vorarlberg beauftragte die Entwicklung und Evaluierung spezieller Kriterien im Wert von Euro 70.000.-.

Dank der fachlich hervorragenden Leistung der Mitarbeiter des Energieinstituts, des Instituts für Baubiologie und des Um-



ENERBUILD

KGA - Kommunal Gebäude Ausweis Vorarlberg

weltverbandes konnte ein nachhaltiges Konzept für die Gemeinden in Vorarlberg umgesetzt werden. Wir freuen uns über das neue Instrumentarium, das bereits internationales Aufsehen erregte. Eine Reihe von Mitgliedsländern will das Vorarlberger Modell übernehmen. Mehr Information zum KGA-Modell finden Sie auf der Homepage www.leader-vlbg.at - darüber hinaus auf der internationalen Ebene www.enerbuild.eu/news-events. Bereits im Juli beraten Experten aus 14 europäischen Mitgliedsländern über die Möglichkeit, sich an der Anwendung bzw. der laufenden Betreuung und Weiterentwicklung zu beteiligen.

Im Folgenden stehen auf <http://www.enerbuild.eu/news-events/presentation-kga> die Richtlinien, Präsentationen und deren Audiomitschnitte zum Download zur Verfügung.

Autor: Franz Rüb

Termine

- 12.05.2011 Vollversammlung der Regionalentwicklung**
Jahresabschluss 2010, Berichte aus Projekten, Diskussion zur Weiterentwicklung des Vereins
- 03.-05.06.2011 Region Innviertel Oberösterreich besucht Projekte in Vorarlberg**
- 06.-07.06.2011 ENERBUILD Energy World-Café in Lyon**
Verbreitung der Projektergebnisse

Förderempfehlung für Projekte der Maßnahme 421 und 431 LAG-Sitzung 10/5

Jakobsweg

Es soll ein Brückenschlag vom Allgäu über Vorarlberg ins Appenzell erfolgen und eine Neuauflage der Jakobsweg-Broschüre erstellt und die Kommunikation der Angebote via Internet verstärkt werden. Zudem soll ein zukünftiger Träger der Jakobangebote geschaffen werden.

Forum Dorferneuerung

Vor dem Hintergrund der Verleihung des europäischen Dorferneuerungspreises 2010 an die Gemeinde Langenegg wird 2012 ähnlich einem transnationalen EU-Leader Seminar im Rahmen einer mehr-tägigen Veranstaltung Themenvorträge organisiert und Zukunftsthemen zielorientiert diskutiert. Im Rahmen so genannter „Field visits“ werden Exkursionen zu Leader- bzw. Dorferneuerungsprojekten im breiten Ausmaß durchgeführt.

Aus dem Projekt und der dreitägigen Veranstaltung wird eine verstärkte Wahrnehmung der Leistungen des Leader-Programms und der regionalen Entwicklungsarbeit erwartet sowie zu neuen Initiativen in der Regionalentwicklung mobilisiert.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION





ski.kultur.zu gast. Eine Ausstellung auf Wanderschaft

Zahlreiche interessierte Einheimische wie Gäste fanden sich am 7. Februar im SCA-Shop in der Raiffeisenbank Lech ein, um der erstmaligen Präsentation von „ski.kultur.zu gast. Eine Ausstellung auf Wanderschaft“ beizuwohnen.



ski.kultur.zu gast. Eine Ausstellung auf Wanderschaft

Wenige Einblicke gewährte das auf einem Horner-Schlitten platzierte und mit einer Plane verhüllte Möbelstück vor Beginn der Präsentation in der Raiffeisenbank Lech. Neben Bürgermeister Ludwig Muxel und Tourismusdirektor Hermann Fercher kamen zahlreiche Besucher, um der erstmaligen Enthüllung und Präsentation der Ausstel-

lung beizuwohnen. Jenes vereinsintern oftmals liebevoll genannte „kleine Wunder in Weiß“ wurde vom Werkraum Bregenzerwald gebaut und von Architekt Klaus Metzler entworfen. Es gibt in seinen Schubladen und Schaukästen Einblicke in die Skigeschichte des Arlberg und lädt Neugierige zum Entdecken ein. Stück für Stück baute Architekt Klaus Metzler gemeinsam mit ski.kultur.arlberg-Präsident Stefan Bischof und seinem Team diese „Ausstellung auf Wanderschaft“ im Rahmen der Präsentation zusammen, bevor sich die Besucher selbst ein Bild davon machen konnten.

In den nächsten Wochen wird der historische Horner-Schlitten wieder beladen und weiterziehen. Im Abstand von circa einer Woche macht die Ausstellung in diversen Betrieben von Lech, Zürs und Stuben Station und gewährt den Hotelgästen Einblicke in die Vergangenheit. Jeder Betrachter ist zudem eingeladen, seine eigene „Ski-Geschichte“ zu erzählen oder historisches Fotomaterial, alte Tourismusprospekte und sonstiges Quellenmaterial einzubringen.

Autor: Birgit Ortner

Regionalentwicklung Vorarlberg - Stärkung der eigenen Strukturen

Ende Jänner 2011 trafen sich die Regionalmanagementstellen aus dem Montafon, Klostertal, Groß Walsertal, Walgau, Bregenzerwald und dem Leiblachtal nachdem zuvor in der Versammlung der Regionalentwicklung die laufende Anpassung der eigenen Struktur andiskutiert wurde. So hat eine Arbeitsgruppe die Aufgabe übernommen, Vorschläge für eine zukünftige Ausrichtung zu erarbeiten.

Im Rückblick auf die vorangegangenen Programmperioden wurde über hervorzuhebende Projektinitiativen reflektiert (Käsestrasse, Werkraum, Holzinitiativen, Kulturvereine, Destinationsmanagements, usw.). Bemerkenswert dabei ist, dass sich aus den seinerzeitigen Projekten vielfach dauerhafte Strukturen entwickelt haben; Strukturen, die von sich aus in der Lage sind, Projekte zu initiieren und zu betreuen. Mit Hilfe von Leader-Projekten konnten sich die noch jungen Kooperationen weiter



Projekte ein Spiegelbild des Erfolgs der Regionalentwicklung Vorarlberg

stabilisieren und nachhaltige Strukturen bilden. Diese sehr erfreulichen Ergebnisse zeigen auf, dass eine Durchdringung regionalentwicklerischer Anliegen (in Form neuer Kooperationen) stattgefunden hat und diese sektorübergreifend und nachhaltig auf breiter Basis funktionieren.

Um den Wandel der Zeit und die neuen Anforderungen zu erkennen wurden anstehende Projekte der Regionalentwicklung von der

Dreiklang, Einklang der Initiativen in den drei Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg

Präsentation des Projektes Dreiklang und dessen Initiativen bei der 5. LAG-Sitzung 2010. Das Projekt stärkt das regionale Bewusstsein und fördert die Zusammenarbeit der drei beteiligten Gemeinden. Es werden neue Angebote geschaffen.



Anlässlich der Sitzung der lokalen Aktionsgruppe präsentiert sich das Projekt Dreiklang in der Sennerei Schnifis. Sabine Duelli zeigt die Vielfalt des Leader-Projektes in dessen Initiativen auf. Das Projekt ist ein Projekt einer vorbildlichen regionalen Mobilisierung. Im Zuge der Umsetzung wurden eine Reihe von Initiativen gestartet, die dazu beitragen, das regionale Bewusstsein und die Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Ganz wichtig dabei ist die Zusammenarbeit der drei im Projekt beteiligten Gemeinden. Neben allgemeinen Initiativen wird die Kreativität gefördert, neue Produkte und Angebote werden geschaffen. Insbesondere zu erwähnen sind die Kreationen der Sennerei, die Initiativen rund um die Mühle und vor allem die regionale Küche um die Rezepte nach Fanni Amann. Die Initiativen sind vorbildlich dokumentiert, wir weisen dabei auf den Link WalgauTV hin.

Besuchen Sie die Dreiklang Initiativen unter der Adresse www.walgau.tv/kategorie/dreiklang



Arbeitsgruppe analysiert. Dabei konnte festgestellt werden, dass es sich zunehmend um Projekte handelt, die sektor- und regionsübergreifend angelegt sind. Es handelt sich um Kooperationsprojekte, bei denen es um die verstärkte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten Institutionen geht. Die Sicherung der öffentlichen Haushalte, die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsplätzen, das Thema Energie und die Entwicklung des Sozialkapitals lässt sich zunehmend nur über Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Institutionen lösen.

Bei der Diskussion ist die Erkenntnis gereift, dass die Regionalentwicklung zukünftig ihren Platz speziellen in der interkommunalen und sektorübergreifenden Zusammenarbeit hat. Es geht um ein aktives Aufspüren von Entwicklungspotenzialen durch neue Kooperationen und um die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und sektorübergreifender Zusammenarbeit. Nationale und EU-weite Förderprogramme unterstützen derartige Entwicklungen, jedoch bedarf es einer Institution, die in der Lage ist entsprechende Initiativen mit den Betroffenen Gemeinden und Institutionen zu entwickeln.

Die Regionalentwicklung Vorarlberg unterstützt zukünftig verstärkt die regional verankerten Managementstrukturen (Regionalplanungsgemeinschaften) in der Entwicklung und Umsetzung solcher neuer Kooperationen. Um diese Dienstleistungsaufgabe erfüllen zu können bedarf es nicht nur des Zugangs zu den Förderprogrammen, es bedarf einer institutionalisierten Vernetzung der Regionen, Fachorganisationen und NGO's. Insgesamt benötigt es

eine Organisation mit einer eigenen und starken Managementkapazität, hoher Ressourcenflexibilität und einer flexibel organisierbaren Fachkompetenz. Nicht zuletzt bedarf es der Finanzierungs-kompetenz, um die kooperativen Entwicklungen stellvertretend zu finanzieren (Projektträgerkompetenz).

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es einer Mitgliederorganisation mit der Beteiligung von Gemeinden, Regionen, Fachorganisationen und NGO's. Es bedarf eines operativen Managements, das sich aus den lokalen Regionalmanagements und einem Verwaltungsmanagement zusammensetzt. Wesentliche Projektleistungen sollen in der Zukunft, zwecks Know-how, aus den Mitgliedern rekrutiert werden.

Die Arbeitsgruppe kommt zum Ergebnis, dass die Umgründung des Vereins Regionalentwicklung Vorarlberg in eine Genossenschaft zur Erfüllung der zukünftigen Anforderungen ein verfolgenswerter Ansatz darstellt, denn auf diese Weise sind die zur Projektumsetzung notwendigen Kräfte organisiert gebündelt. Das Genossenschaftsmodell soll für die weitere Diskussion um die Reorganisation der Regionalentwicklung ohne Präjudiz als Ansatz dienen. Der Vorstand hat in der letzten Sitzung die Arbeitsgruppe beauftragt, den Vorschlag zu vertiefen.

Auch die Regionalentwicklung muss sich den wandelnden Anforderungen laufend anpassen, eine Reorganisation ist daher letztlich notwendig. In der kommenden Vollversammlung soll über den Erkenntnisstand berichtet werden.

Autor: Franz Rűf

Burgen- und Ruinenlehrbaustelle ein Erfolg

Anlässlich der Evaluierung des Leader-Projektes Burgen durch Vertreter der LAG konnten sich diese von der professionellen Arbeit überzeugen und die kulturndlandschaftlichen Auswirkungen derartiger Projektmaßnahmen feststellen.

Die Ruine Schwarzenhorn in Satteins bleibt der Region als Zeitzeuge erhalten. Mit der Ausbildung wurden Mitarbeiter von



Teilnehmer der Burgen- und Ruinenlehrbaustelle

Energiegeladenes ENERBUILD Meeting in Lyon; 06.-07.06.2011

Das Konferenz Programm vom „Energy World Café“ ist straff und methodisch fokussiert, um einen lebhaften Austausch der Teilnehmer zu erreichen. Um ökologische Richtlinien zu implementieren benötigen Entscheidungsträger effiziente Werkzeuge als Argumentationsgrundlage. Die Reduktion des Energieverbrauchs und von CO2 benötigt dringend wirksame Maßnahmen.



Die Hauptthemen der Konferenz sind:

- Lehren und lernen im Bereich des ökologischen Bauens
- Die Rolle von öffentlichen Entscheidungsträgern im ökologischen Bau
- Das Energie Plus Haus - mögliche Entwicklung in dem Themenbereich Energieproduktion am Haus

Nach einer kurzen Einleitung der drei Themen durch Keynote Sprecher werden diese Themen in kleine Gruppen intensiv in einem Welt Café diskutiert. In regelmäßigen Abständen werden Zwischenergebnisse allen Teilnehmern berichtet und am Ende der Veranstaltung ein Resümee mit der weiteren Arbeit im Projekt ENERBUILD gezogen.

Die Anmeldung erfolgt unter
www.enerbuild.eu



Unternehmen und Gemeinden befähigt, Restaurierungsarbeiten in ihrem Umfeld auszuführen. Die 12 Teilnehmer äußerten sich begeistert über die fachkundige und intensive Auseinandersetzung mit den Materialien und mit der Zeit.

Leiter Herbert Dobler begrüßt Mitglieder der LAG zur Projektbegehung. Er informiert über die Projektentstehung und der zunehmenden Überzeugung, dass derartige Objekte, wie es Ruinen und Burgen sind, wichtige Zeitzeugen unserer Kulturlandschaft sind und daher Anstrengungen unternommen werden müssen, diese vor dem weiteren Zerfall zu schützen.

Energie in den Gemeinden

Viele Gemeinden in Vorarlberg engagieren sich im Themenumfeld Energie sehr aktiv. Es sind die e5-Teams, die in Österreich und darüber hinaus beispielgebend sind, wie auf lokaler Ebene agiert und Initiativen zur Energieeffizienz gestartet werden können.



Bürgerbeteiligungsanlagen

Das Leader-Projekt Energie-PS unterstützt zum einen die Entstehung von Bürgerbeteiligungsanlagen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Investitionen in Fotovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden und deren Finanzierung. Der Projektträger, die AEEV (Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie Vorarlberg) bietet den Gemeinden Finanzierungsalternativen an. Im Rahmen der Ökostrombörse können die Gemeinden ein Ansparmodell realisieren und erhöhen dadurch die Flexi-

Im Rahmen des Leader-Projekts wurden Mitarbeiter aus Unternehmen und aus Gemeinden im Umgang mit solchen Sanierungsmaßnahmen vertraut gemacht. Dabei geht es um den Einsatz der richtigen Materialien und die Erhaltung der Authentizität solcher Objekte. Weiters geht es um die Überlegungen zukünftiger Sicherung. Das bedeutet, dass derart kulturelle Plätze auch genutzt und daher bespielt werden. Ein Teil des Projektes beschäftigt sich damit, dass der Ruinenplatz wieder öffentlich genutzt werden kann. Dies wird im Rahmen des Leader-Projektes ermöglicht. Die Schwarzenhorn Ruine in Satteins entwickelt sich zum Vorzeigebispiel nachhaltiger Sicherungsmaßnahmen von kulturlandschaftlich wichtigen Objekten.

Autor: Franz Rief

bilität zur Investition in derartige Anlagen sehr wesentlich.

Onlineüberwachung für Ökostromanlagen

Mit der Onlineüberwachung für Ökostromanlagen steht zum anderen ein kostengünstiges Tool für die laufende Sicherung der Stromproduktion zur Verfügung. Damit wird nicht nur automatisch ein Mail zugesandt, wenn die Anlage keinen Strom produziert. Mit der Dokumentation der laufenden Produktionsmenge ist auch eine Grundlage im Falle von Gewährleistungsansprüchen gegeben.

Durch das Installieren eines Datenloggers wird vom Einspeisemesser die tägliche Produktionsmenge erfasst. Über ein integriertes GSM-Modem werden die Daten an den Server der Ökostrombörse übertragen und auf diesem verwaltet. Der Produzent kann jederzeit übers Internet seine Anlagendaten abfragen und kontrollieren. Aus den Fakten können konkrete Rückschlüsse über die Funktion- und Leistung der Solarstromanlage gezogen werden, im Störfall ist sofortiges reagieren möglich. So wird ein „Blindflug“ der Anlage verhindert.

Weiterer Vorteil: Bei zusätzlicher Erfassung des eigenen Stromverbrauches kann auch ein ungewollter Nachtstromverbraucher entlarvt und beseitigt werden, - das spart zusätzliche Kosten und wirkt umweltschonend.

Impressum:

Obmann:

Bgm. Rudolf Lerch
T: +43 5552 67191
Hnr. 124, 6771 St. Anton i.M.

Geschäftsstelle:

Hof 19, 6861 Alberschwende
T: +43 5579 7171

Vorarlberg Nord:

Ing. Franz Rief
T: +43 699 17 71 71 46
franz.ruef@telesis.eu

Vorarlberg Süd:

Mag. Bernhard Maier
T: +43 664 811 17 11
bernhard.maier@stand-montafon.at

Schwerpunkt Verantwortliche Landesstelle (SVL):

Agrarbezirksbehörde Bregenz
DI Walter Vögel
Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz

Weitere Info: www.leader-vlbg.at

Herausgeber:

Regionalentwicklung Vorarlberg
Gestaltung und Bearbeitung:
Peter Steurer
Ausgabe: April 2011

Sponsoren

der Regionalentwicklung Vorarlberg
Vorarlberger Illwerke AG
Raiffeisen, Meine Bank



Datenlogger (Einbau im Zählerkasten)

Die Regionalentwicklung Vorarlberg empfiehlt daher Interessierten, die Projektergebnisse zu nutzen. Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Projektträger der ARGE erneuerbare Energie Vorarlberg.

Für weitere Fragen zum Projekt wenden Sie sich an
Johann Punzenberger
www.aeev.at

Bestellen sie ihren Ökostrom noch heute unter
www.oekostromboerse.at